

Abschlussbericht 2005

zum Projekt
Andreas Niedrig

„Begegnung mit dem Thema Sucht“ 3. Projektjahr



Fachstelle Prävention
Gebeschusstr. 35
D-65929 Frankfurt-Höchst
Tel. 069-97 38 39 32
Fax: 069-97 38 39 38
@: ajost@vae-ev.de
www.fachstelle-praevention.de

Inhalt:

	Seite
1. Änderungen zu Beginn des dritten Durchführungsjahr	2
2. Tätigkeitsbericht 2005	
2.1 Schulische Aktivitäten	2
2.2 Weitere Projekteinsätze von Andreas Niedrig	4
2.3 Evaluation	4
2.4 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	12
3. Ausblick	12

1. Änderungen zu Beginn des dritten Durchführungsjahres

Wie schon im zweiten Projektjahr waren Aktivitäten nicht mehr auf das Frankfurter Ostend begrenzt, sondern fanden im gesamten Stadtgebiet statt und kamen als Zielgruppen ausschließlich Schulen, Kindertagesstätten und therapeutischen Einrichtungen zu gute.

Von August bis Mitte Oktober ruhte das Projekt bis zur Bewilligung der Mittel.

Innerhalb der Fachstelle Prävention fand ein Personalwechsel statt: Bernd Hormuth schied aufgrund seines Wechsels in die vae-Jugendhilfe im März 2005 aus. Mit der Durchführung und Koordination des Projektes wurden Mechthild Reith und anteilig Jerome Klemm betraut.

Das Grundkonzept der ersten beiden Jahre hat sich bewährt und wurde nicht wesentlich verändert. Andreas Niedrig hat jedoch in Abstimmung mit der Fachstelle die Gestaltung seines Gesprächsbeitrages weiterentwickelt. Suchtpräventive Aspekte stehen nun noch mehr im Vordergrund, seine Drogenkarriere tritt demgegenüber zurück.

2. Tätigkeitsbericht 2005**2.1 Schulische Aktivitäten**

Der Projektablauf von mindestens drei Einheiten pro Schulklasse wurde beibehalten: einen Vorbereitungstermin (mindestens 90 Minuten) mit der Zielgruppe, die eigentliche Veranstaltung mit Andreas Niedrig (90-120 Minuten) sowie einen Nachbereitungstermin (90 Minuten). Weitere Bausteine, wie z.B. Übungen zur Lebenskompetenzförderung,

wurden angeboten. Für die Elternarbeit sollten mindestens zwei aufeinander folgende Elternabende (120 Minuten) stattfinden, wobei der Höhepunkt die Begegnung mit Andreas Niedrig beim zweiten Elternabend sein sollte und der erste Elternabend zur Weitergabe allgemeiner Informationen zur Suchtvorbeugung und zum Kennenlernen dienen sollte. Daneben fand mit allen Institutionen, die am Projekt teilgenommen haben, ein Vorgespräch statt, in der Regel mit der Klassenlehrkraft oder Beratungslehrkraft der Schule für Suchtprävention.

Zielsetzung:

Der Einsatz von Andreas Niedrig berührt verschiedene Zielebenen. Diese umfassen:

- ◆ Sensibilisierung für den Themenkomplex Drogen und Sucht
- ◆ Abbau von Berührungängsten gegenüber Drogenabhängigen
- ◆ Informationsvermittlung zur Suchtentstehung
- ◆ Anstoß zur Reflexion des eigenen Umgangs mit Suchtmitteln
- ◆ Abbau von Vor- und Fehltritten
- ◆ Erkennen des enormen positiven Entwicklungspotentials von Suchtkranken
- ◆ Sensibilisierung für individuelle Stärken und Kompetenzen als Basis für berufliche Qualifikation
- ◆ Förderung von gesundem Verhalten

Zielgruppen:

Schulklassen etwa ab der 8./9. Jahrgangsstufe

Eltern

Pädagogische Fachkräfte

Teilnehmende Schulen 2005:

Im dritten Projektjahr konnten den auf der Warteliste stehenden Schulen Termine für die Teilnahme am Projekt angeboten werden. Neuanfragen wurden demgegenüber zunächst zurückgestellt.

Monat	Schulklassen	Anzahl Schüler
Jan.	Goethe-Gymnasium	28
Jan./Feb.	Julius-Leber-Schule	24
Jan./Feb.	Bethmann-Schule	25
Feb./März	Julius-Leber-Schule	21
Jan./Feb./März	Bergius-Schule I/ II/ III (3 Termine)	46
April	Lessing-Gymnasium	28
April/Mai	Bettina-Schule	29
Mai	Julius-Leber-Schule	18
Mai	Ernst-Reuter-Schule II	20
Juni	Geschwister-Scholl-Schule	24
Juni	Zentrum Familie	18
Juni	Leibnitz-Gymnasium	29
Juli	Carl-Schurz-Schule	29
Juli	Bethmann-Schule	20

Juli	Anna-Schmidt-Schule	21
November	Bethmannschule	12
Dezember	Berta-Jourdan-Schule (Projekt-Konekt)	12
Dezember	Berta-Jourdan-Schule (Sozialassist.)	18
Summe		422 Personen

2.2 Weitere Projekteinsätze von Andreas Niedrig in 2005

Andreas Niedrig besuchte im Rahmen des Projektes folgende Einrichtungen:

Jan.	Übergangseinrichtung für Drogenabhängige	15 Personen
Feb.	KT 95 Niedererlenbach Elternabendreihe	
	Vorbereitung	31 Personen
	Besuch Andreas Niedrig	25 Personen
Nov.	Übergangseinrichtung für Drogenabhängige	16 Personen
Summe		87 Personen

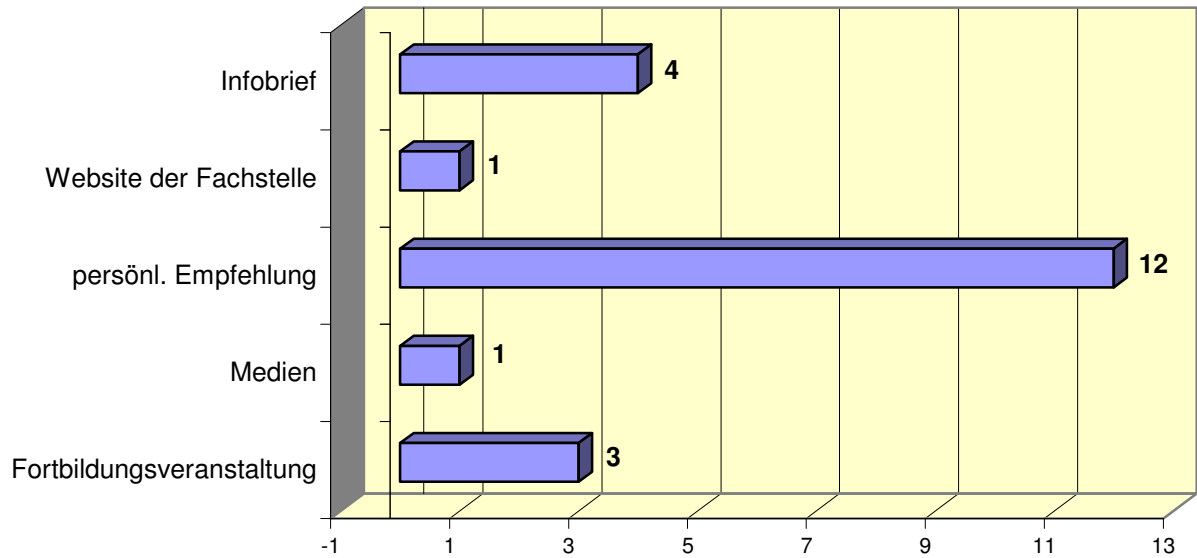
2.3 Evaluation

2005 wurden 422 Schülerinnen und Schüler und 87 Personen in therapeutischen und anderen Einrichtungen erreicht. Somit lag die Teilnehmerzahl von „Begegnung mit dem Thema Sucht“ im Jahr 2005 bei 509 Personen in den 10 Einsatzmonaten. Mit durchschnittlich 50 Teilnehmenden Personen im Monat wurde der Stand des erfolgreichen Vorjahres gehalten. Im Durchschnitt fanden 2005 zwei Gesprächsveranstaltungen pro Monat durch Andreas Niedrig statt sowie 6-8 Veranstaltungen zur Vor- und Nachbereitung seiner Einsätze durch die Fachstelle Prävention. Für zwei Schulveranstaltungen wurden bereits Vorbereitungsstermine durch die Fachstelle durchgeführt, die Gesprächsveranstaltungen mussten aus Termingründen auf 2006 verschoben werden, die Schülerzahlen sind daher in der Statistik noch nicht enthalten.

Die Evaluation wurde seit dem vergangenen Projektjahr um eine Einschätzung von Seiten der Schüler erweitert. Mit Ausnahme einer Schulklasse, bei der die Evaluation aufgrund einer möglichen Überforderung der Schüler nicht durchgeführt wurde, fand konsequent in der letzten Einheit des Projektes eine Befragung statt, so dass der Rücklauf der bisher teilgenommenen Schüler fast vollständig war. Bei zwei Terminen wurden die Lehrkräfte nicht befragt, da diese auf Wunsch der Schüler nicht teilgenommen hatten und somit die Veranstaltung nicht bewerten konnten.

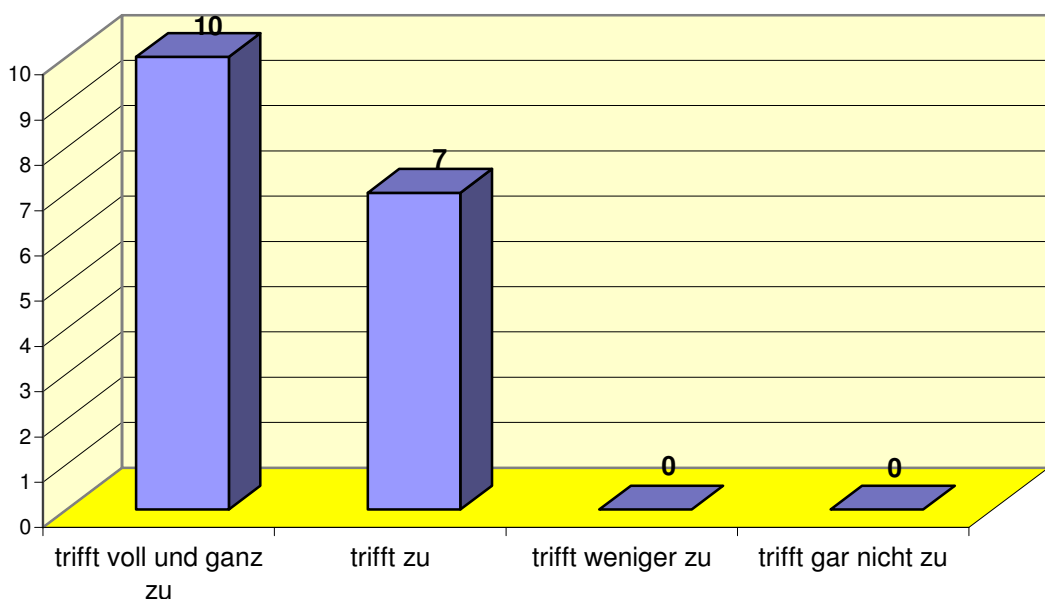
Ergebnisse Lehrkräfte 2005:

Wie haben Sie von unserem Angebot erfahren?

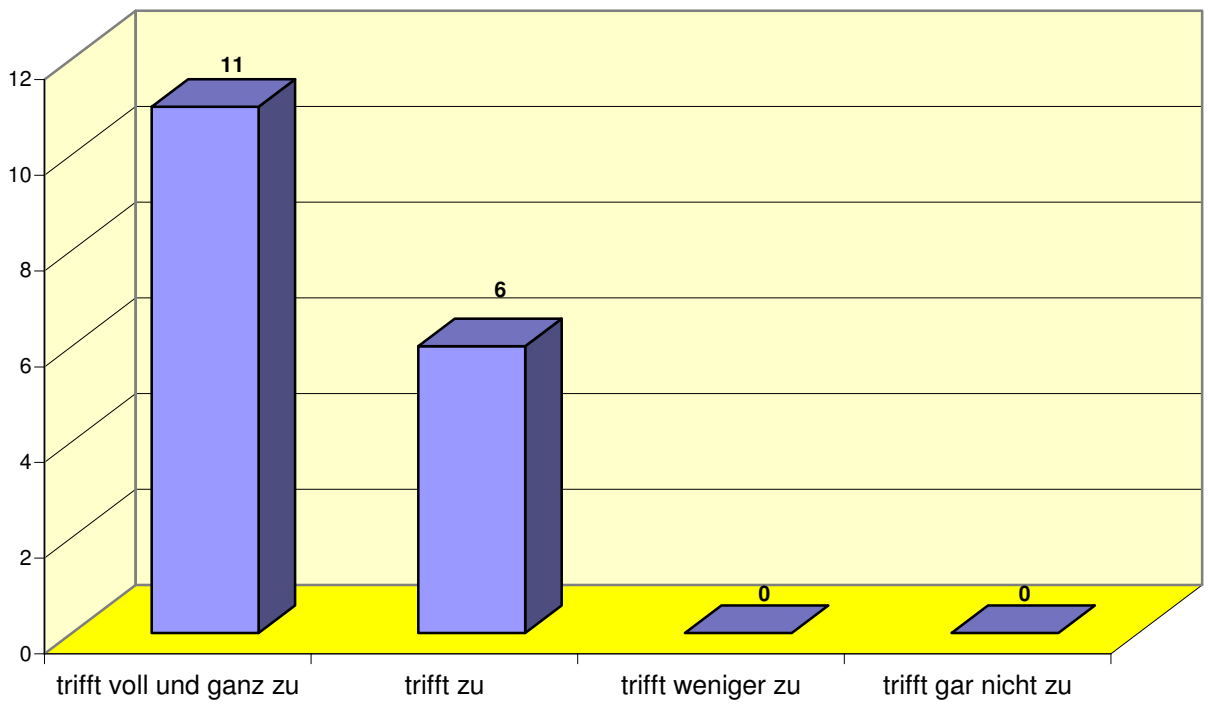


Die persönliche Empfehlung wurde als Hauptinformationsweg für die Initiierung des Projektes angegeben. Dies lässt sich zum einen darauf zurückführen, dass mit dem Infobrief die Beratungslehrkräfte der Schulen angeschrieben wurden und diese interessierten Klassenlehrkräften eine Empfehlung zur Durchführung von „Begegnung mit dem Thema Sucht“ gaben. Zum anderen läuft das Projekt bereits im dritten Projektjahr, so dass positive Berichte über das Projekt oft innerhalb einer Schule weitergegeben wurden, teilweise auch von Schule zu Schule.

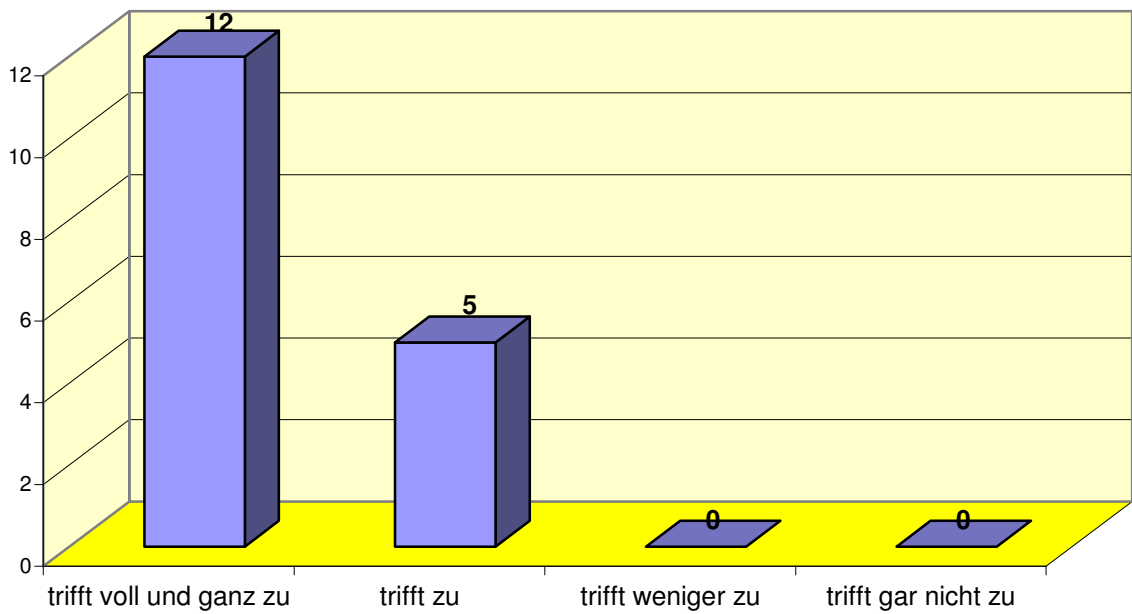
Hat sich der Inhalt in der Gruppe vertieft?



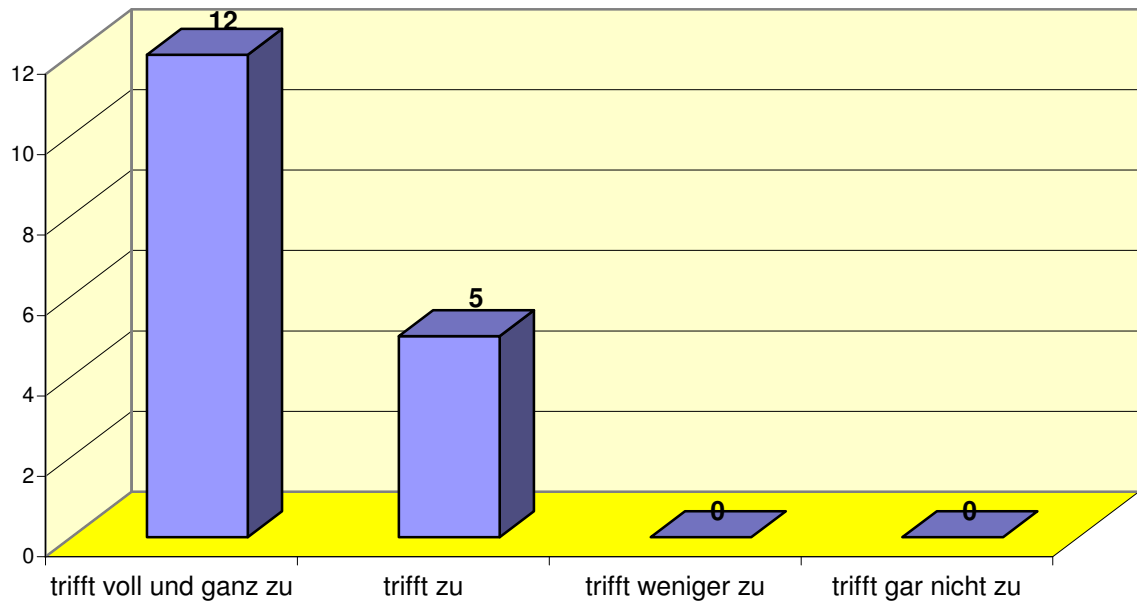
Hat das Angebot Ihre Erwartungen erfüllt?



Würden Sie eine weitere Kooperation mit der Fachstelle Prävention erwägen?



Würden Sie das Projekt in einer weiteren Klasse wiederholen?



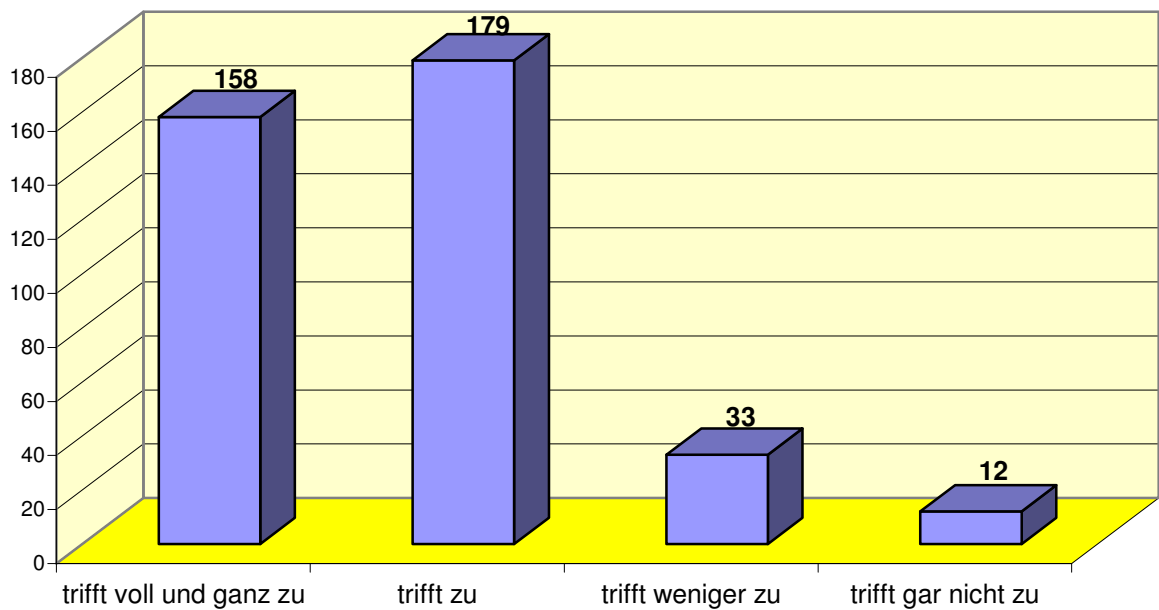
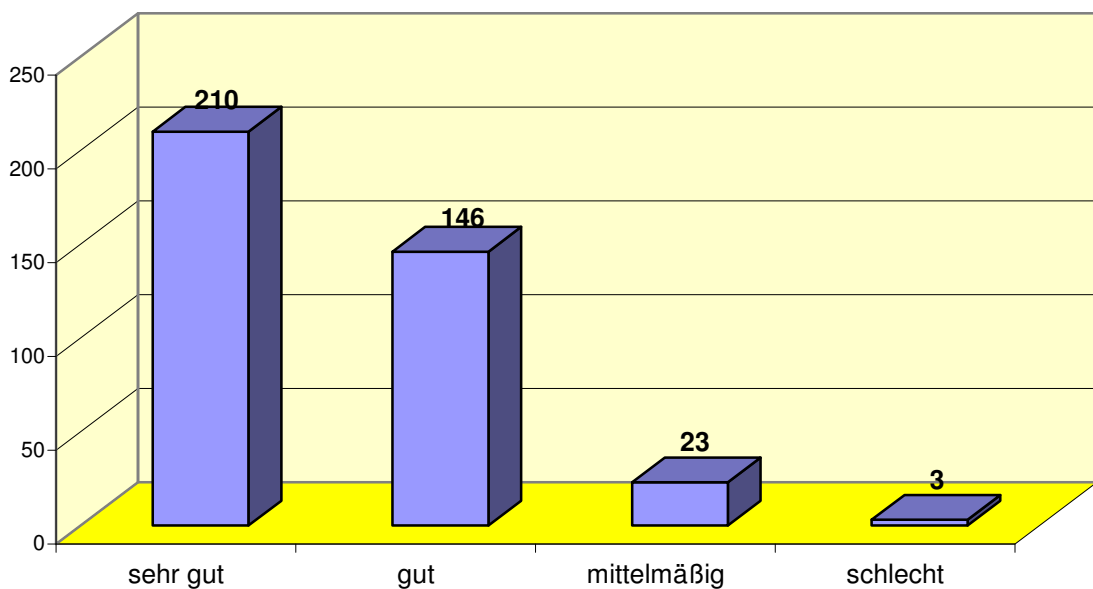
Die überwiegend positive Einschätzung des Projektes spiegelt sich auch bei den Bemerkungen der Lehrkräfte auf den Fragebögen wider:

Am Projekt fand ich besonders gut:

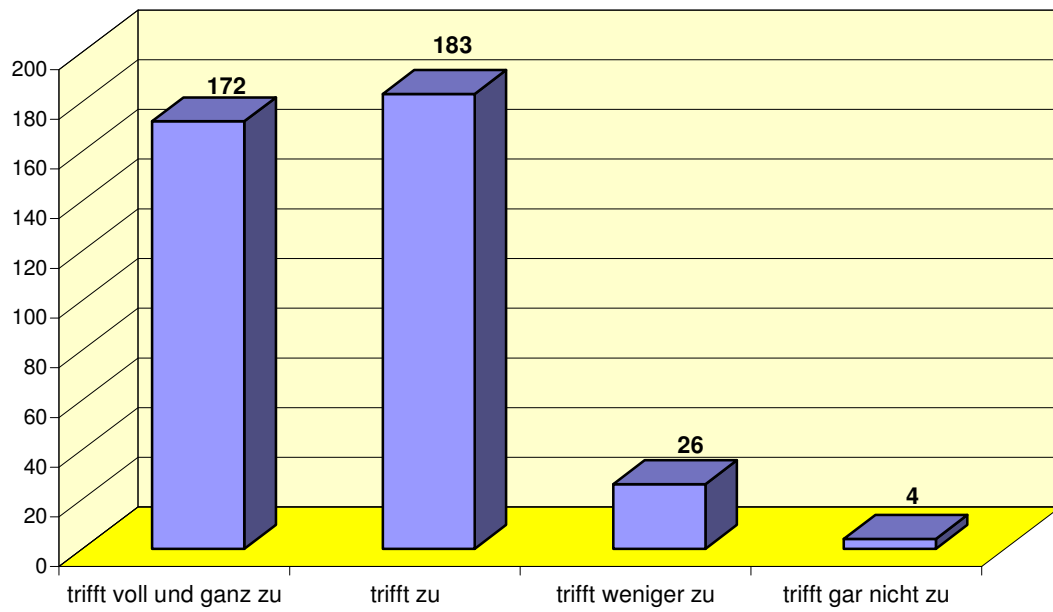
- persönlicher Kontakt zu einem Drogenabhängigen hat viele Vorurteile abgebaut
- zu sehen, dass sich jemand aus einer so schwierigen Lebenssituation befreien kann, erzeugt Hochachtung und hat Vorbildfunktion für SchülerInnen, selbst wenn sie selbst nicht in einer so schwierigen Situation sind
- das Treffen mit AN hat mich sehr bewegt und ich bin persönlich sehr dankbar für diese Gelegenheit
- persönliche Betroffenheit
- Darstellung der Problematik von Außen
- starke Einbeziehung der Schüler
- keine Angst erzeugen, sondern Bewusstmachung
- eigene Erfahrungen
- Umgang mit den Jugendlichen ist sehr gut
- auch für LehrerInnen beeindruckend
- Realitätsnähe
- Aufbau der drei Termine und Art der Info-Vermittlung
- Thema Co-Abhängigkeit
- Team Niedrig/Mitarbeiter(in) Fachstelle
- Offenheit
- klare, verbindliche Absprachen, Flexibilität bei Terminfindung
- Bullring-Spiel
- Spontaneität, direkter Kontakt, Offenheit, Intensität

Kritik:

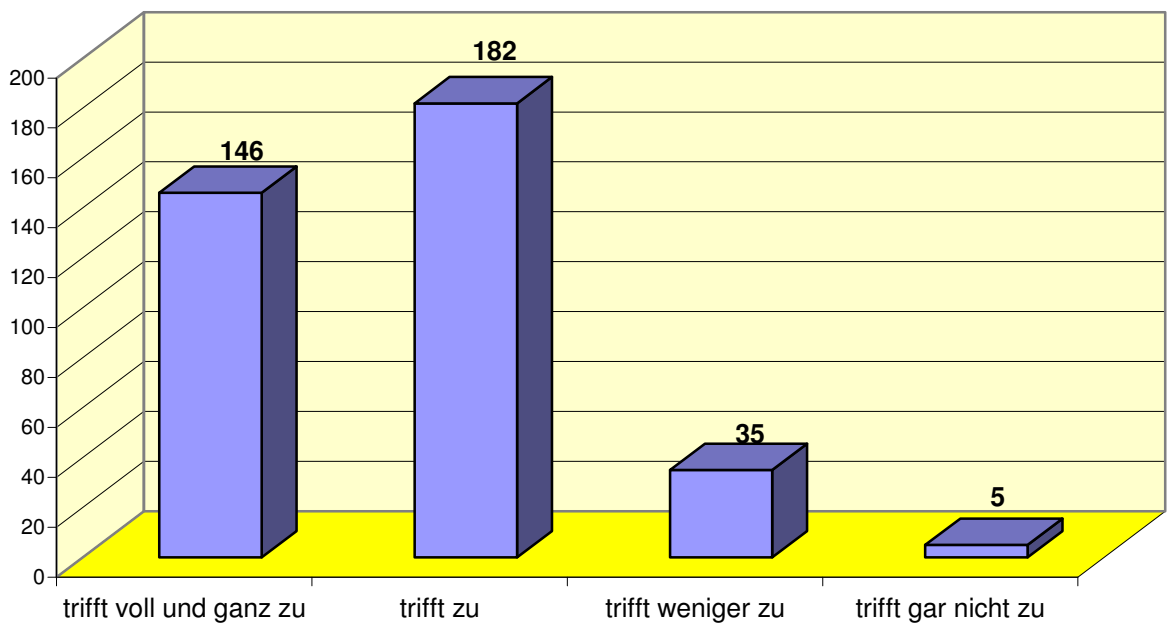
- Ablauf über drei Wochen
- Anregung: häufigere Methodenwechsel
- Anregung: kurze schriftliche Info zur Vorbereitung über Ablauf, Methoden, Schwerpunkte
- Positive Eigenschaften der Schüler, die diese selbst benennen, sollten nicht bewertet werden

Ergebnisse Schüler 2005**Ich habe mehr über das Thema Sucht erfahren****Ich fand das Projekt insgesamt**

Meine Erwartungen an das Projekt wurden erfüllt



Ich würde mir an der Schule mehr solcher Projekte wünschen



Am Projekt fand ich besonders gut:

- Anwesenheit/Auftritt von/ Gespräch mit Andreas Niedrig/Infos von Betroffenenem (156x)
- offene Sprache/offener Umgang/offene Gespräche (43x)
- Thema Sucht und Drogen (34x)
- Mitarbeiter(in) Fachstelle (22x)
- interessant (13x)
- Übungen/Spiele/Gruppenarbeiten (14x)
- aktive Mitarbeit/Zusammenarbeit (12x)
- jede Frage wurde beantwortet (12x)
- Hintergründe von Sucht (10x)
- Auswege aus Sucht sind möglich (10x)
- Aufklärung/Information (11x)
- Genusstraining (8x)
- Thema nichtstoffgebundene Süchte (7x)
- Das Projekt hat zum Nachdenken angeregt (5x)
- Stuhlkreis (4x)
- Vor- und Nachbereitung (5x)
- Interessant waren die Geschichten über Einzelschicksale junger Menschen (3x)
- sehr gut erklärt (3x)
- ausgefallene Schulstunden wg. Projekt (3x)
- man hat mehr über seine Klasse erfahren (2x)
- Realitätsnähe (2x)
- das Klaviermodell (2x)
- Präsentation (2x)
- Tätigkeiten
- Einteilung in drei Teile
- dass es mal nicht von Frauen oder alten Männern gehalten wurde
- Abwesenheit der Lehrer
- Thema Hilfe und Umgang mit Sucht
- kann jetzt mit Drogenabhängigen umgehen
- Thema Co-Abhängigkeit
- Suchtsack
- die beiden haben sich Zeit für die Klasse genommen
- werde niemals was mit Drogen zu tun haben
- habe Antworten bekommen, die für das Leben notwendig sind, mein Wille ist sehr gestiegen
- alles mittelmäßig
- wenn ich Drogen nehme kann ich Zwerge sehen
- die Ehrlichkeit und der Versuch Menschen zu berühren
- Dass ich Vergleiche ziehen konnte, was ich selbst für Fehler mache
- Wie lebensnah solche Geschichten sein können. Faszination, was er geschafft hat. Respekt. Er hat mir viel Mut gegeben und mich gestärkt, meine Ziele zu verfolgen
- Dass ich gelernt habe, das wenn man ein Ziel vor Augen hat nicht aufgeben soll und das ich "Alles" dafür tun soll. Dass Drogen einem das Leben richtig kaputt machen können
- Dass er direkt das Interesse der Schüler getroffen hat. Weiter so.

- Dass ich stolz bin, dass Andreas Niedrig aufgehört hat
- Dass wir über unsere Stärken gesprochen haben
- Es hat mir Spaß gemacht
- Ich konnte Erfahrung sammeln

Am Projekt fand ich besonders schlecht:

- nichts (38x)
- zu kurz (23x)
- scheinbares Desinteresse der Klasse/Mitschüler allg. (6x)
- zu wenig Drogenkunde (6x)
- siezen (6x)
- manchmal bisschen langweilig gewesen (6x)
- Suchtsack nicht so toll (4x)
- kleinere Gruppen wären besser wg. Hemmungen, Fragen zu stellen (3x)
- Leute, die damit zu tun haben, wussten schon das meiste (3x)
- zu lange (3x)
- Andreas Niedrig konnte nicht (3x)
- Übungen (3x)
- dass ich den Andreas nicht kennen gelernt habe (3x)
- zu wenig Zeit (3x)
- langes Sitzen (2x)
- Sitzkreis (2x)
- keine Pause (2x)
- Genusstraining (2x)
- zu wenig Schokolade (2x)
- Kurzfilm von Andreas Niedrig (2x)
- Projekt sollte zeitlich von 6 auf 10 Schulstunden ausgedehnt werden
- unpersönliche Gesprächsebene
- die Idee mit dem Kinofilm ist etwas kitschig
- besser 3 Termine mit Andreas Niedrig
- es gibt ein Überangebot von solchen Projekten, langweilig und nervend
- hätte gerne mehr über Persönliches gesprochen
- zu wenig Gelegenheit selber zu reden
- war alles schon klar durch selbst abhängig
- 2 Stunden pro Veranstaltung zu wenig
- weitere Vertiefung wäre notwendig
- nur ein Termin mit Andreas Niedrig
- zu wenig Infos zu Andreas Niedrigs Sport
- zu unwissenschaftlich
- Besuch Andreas Niedrig
- Definition des Beginns von Sucht unklar
- unnötige Diskussionen
- Kameras/TV
- nicht alle haben offen über ihre Probleme geredet
- Anwesenheit der Lehrer, man konnte nicht wirklich die Meinung sagen

- Passivität
- mich interessiert die chemische Wirkung, nicht die Lebensgeschichte
- zuviel geredet, kein Projekt gemacht
- alles mittelmäßig
- der ausgeprägte Darstellungsdrang Herrn Niedrigs
- wir hätten mehr über unsere Stärken sprechen müssen
- dass die anderen so unruhig waren und nicht mitgemacht haben

2.4 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt stand in 2005 aufgrund der erfolgreichen Etablierung nicht mehr so im Vordergrund wie 2003/2004. Es war davon auszugehen, dass Pressekonferenzen zur Fortführung von „Begegnung mit dem Thema Sucht“ nicht die gleiche Resonanz wie bei Projektbeginn mit sich bringen würden. Statt dessen wurde das Projekt bei vielen Veranstaltungen der Fachstelle Prävention im schulischen Bereich vorgestellt, unter anderem bei drei schultypbezogenen Dienstbesprechungen der Frankfurter Beratungslehrkräfte, bei der großen jährlichen Gesamtbesprechung der Beratungslehrkräfte, beim 15jährigen Jubiläum der Fachstelle sowie beim Grundqualifizierungslehrgang für neue Beratungslehrkräfte in Südhessen. Zur Information der Beratungslehrkräfte und der interessierten Öffentlichkeit wurde das Projekt weiterhin auf der Homepage der Fachstelle Prävention präsentiert. Eine Vielzahl von Anfragen zum Projekt von Institutionen außerhalb des Rhein-Main-Gebietes wurde direkt an Andreas Niedrig weitergeleitet.

Im April 2005 drehte ein Fernseheteam im Rahmen einer Dokumentation über Andreas Niedrig für die ZDF-Serie 37° beim Gesprächstermin im Lessing-Gymnasium. Ausschnitte daraus wurden bereits in der Reportagesendung „Sonntags“ im ZDF gezeigt. Im Rahmen der Kampagne „check wer fährt - Drogen im Straßenverkehr“ hat das Drogenreferat der Stadt Frankfurt am Main Andreas Niedrig zu einer Pressekonferenz auf der Internationalen Automobilausstellung (IAA 2005) eingeladen. Seine Teilnahme musste leider wegen Krankheit abgesagt werden.

Erneut wurde das Projekt auch im Rahmen unserer Lehrveranstaltung zur Suchtprävention an der FH Frankfurt vorgestellt, Studierende nahmen erstmals als Hospitanden am Projekt teil und verfassten Erfahrungsberichte dazu.

3. Ausblick

Schwerpunkt in 2005 war die Abarbeitung der Warteliste vom Vorjahr. Ein im Dezember ausgefallener Termin am Lessinggymnasium wurde für Januar 2006 neu terminiert. Die Teilnahme von Andreas Niedrig bei einem pädagogischen Tag für Lehrkräfte an der Franz-Böhm-Schule ist für Februar angefragt. Weiterhin befinden sich folgende Schulen auf der neuen Warteliste für die Durchführung des Projektes, sie haben teilweise für mehrere Klassen angefragt:

1. Julius-Leber-Schule
2. Anna-Schmidt-Schule
3. Ernst-Reuter-Schule II
4. Bethmann-Schule
5. Berta-Jourdan-Schule
6. Lessinggymnasium
7. Treff 38

Über die Jahre zeigt sich nun eindeutig, dass fast alle Schulen, in denen das Projekt einmal durchgeführt wurde, Interesse an einer weiteren Durchführung im nächsten Schuljahr mit nachfolgenden Klassen haben. Das Projekt hat sich somit erfolgreich etabliert und ist zum Selbstläufer geworden, für das keine großen Werbeaktivitäten mehr erforderlich sind.

Frankfurt am Main im Dezember 2005

Mechthild Reith / Anne Jost
Fachstelle Prävention
Verein Arbeits- und Erziehungshilfe